

Kurzprofile islamischer und islamistischer Akteure:

Ägypten, Algerien, Libyen, Marokko und Tunesien

Im Folgenden werden von den Autoren der Länderbeiträge ausgewählte islamische und islamistische Akteure der fünf nordafrikanischen Staaten mit ihrem Kurzprofil dargestellt. Soweit bekannt werden u.a. Angaben gemacht zur Gründung, zur Mitgliederzahl, zu Führungspersonlichkeiten, zur Programmatik, zu den Aktivitäten seit 2011, zur Einstellung gegenüber gewaltbereiten Gruppen und generell zu Gewalt als Mittel der Interessendurchsetzung. Allgemeine Informationen zum religiösen Profil des jeweiligen Landes leiten diese Akteursprofile ein; in diesem Abschnitt (I. Grunddaten) finden sich u.a. Angaben zum Anteil der Muslime und Nichtmuslime an der Bevölkerung, zum Stellenwert der Religion im Staat gemäß Verfassung, zur religiösen Infrastruktur sowie ein Überblick zu den Parteien und Vereinigungen mit religiöser Prägung.

Unter dem Oberbegriff „islamische Akteure“ werden im Kontext der Studie zum einen Institutionen und Organisationen verstanden, die auf staatlicher Ebene den religiösen Bereich repräsentieren, verwalten, organisieren und inhaltlich Einfluss nehmen. Zum anderen werden mit dem Begriff „islamische Akteure“ all jene Gruppen, Organisationen und Persönlichkeiten erfasst, die sich direkt auf die Religion bzw. eine ihrer Auslegungen beziehen (wie Sufi-Bruderschaften) und ihre Aktivitäten (z. B. im Wohltätigkeitsbereich) religiös begründen. Im Prinzip zählen hierzu auch alle Akteure des islamistischen Spektrums. Zur klaren Abgrenzung der verschiedenen islamischen Akteure voneinander werden die islamistischen Akteure, als aktuell besonders aktive Kategorie, aus der Sammelbezeichnung herausgenommen. Es sei jedoch an dieser Stelle darauf hingewiesen, dass es in sittlich-moralischen Fragen zwischen extrem konservativen islamischen Akteuren und Islamisten Berührungspunkte gibt.

Als islamistische Akteure werden jene Gruppen, Parteien und Vereinigungen bezeichnet, die einer fundamentalistischen Interpretation des Islam folgen, diese zur Grundlage ihres politischen und gesellschaftli-

chen Handelns machen und aktiv bestrebt sind, die Gesellschaft und in letzter Konsequenz die staatliche Ordnung gemäß ihrer fundamentalistischen Religionsinterpretation sittlich-moralisch zu gestalten. Die islamistischen Akteure sind organisatorisch ausdifferenziert; sie unterscheiden sich zudem stark im Hinblick auf die Spannbreite ihrer Interpretation religiös-fundamentalistischer Konzeptionen und „Regeln“ bzw. „Gebote“, die – innerhalb des fundamentalistischen Spektrums – von „liberal-reformerisch“ bis „radikal-fundamentalistisch“ reichen kann. Ferner gibt es ausgeprägte Unterschiede bei dem jeweils gewählten Aktionsmodus und der Wahl der Mittel, um politisch und/oder gesellschaftlich Einfluss auszuüben; ein wichtiges Unterscheidungsmerkmal bei der Mittelwahl ist das Verhältnis zur Gewalt. Unter den islamistischen Akteuren finden sich solche, die Gewalt als Instrument zur Durchsetzung der eigenen Ziele ablehnen, solche, die unter Umständen (z. B. gegen den ungerechten Herrscher) Gewalt tolerieren und solche, die zur Um- und Durchsetzung ihrer Ziele zu Gewalt aufrufen und Gewalt einsetzen. Innerhalb dieses Kontexts wird der Begriff „moderat“ für islamistische Akteure verwendet, die Gewalt als politisches Instrument ablehnen, und der Begriff „radikal“ (oder militant) für solche Akteure, die Gewalt propagieren und umsetzen.

Für die Kurzprofile zu den Akteuren wurden jene Organisationen und Persönlichkeiten ausgewählt, die seit den politischen Umbrüchen 2011 den religiösen Diskurs auf politischer und gesellschaftlicher Ebene in den nordafrikanischen Staaten beeinflussen. Neugründungen von Parteien und Vereinigungen oder Ankündigungen von Neugründungen ebenso wie Parteispaltungen sorgen für die ständige Veränderung der Akteurslandschaft. Islamistische Akteure sind seit 2011 besonders hervorgetreten und sorgten vor allem in Ägypten, Libyen und Tunesien, in denen die bisherigen Machthaber gestürzt wurden, für Veränderungen in den Institutionen und für Verschiebungen bei den Machtverhältnissen. Die hier vorgestellten Akteure spiegeln diese innenpolitischen Konstellationen zur Jahresmitte 2012 wider. Es ist aufgrund der andauernden Veränderungen insbesondere bei den politisch aktiven islamistischen Akteuren schwierig, wenn eine Organisation bislang nicht an Wahlen teilnahm, ihr Mobilisierungspotential einzuschätzen. Mitgliederzahlen sind deshalb in der Regel meist nur Schätzungen und damit bedingt tauglich für Aussagen zum politischen Gewicht und zu der gesellschaftlichen Verankerung. So wurden zum Beispiel in das Kurzprofil Tunesien einige Par-

teien aufgenommen, die erst nach den Legislativwahlen vom Oktober 2011 zugelassen wurden; ihr wählerbindendes Potential ist also schwer einzuschätzen; dennoch ist zu vermuten, dass sie bei den nächsten Wahlen 2013 eine wichtige Rolle spielen, wenn es um die Aufteilung der Stimmen innerhalb des islamistischen Lagers geht.

Bei jedem Land wurde zudem auch auf einzelne Persönlichkeiten außerhalb des Parteien- und Vereinigungsspektrums hingewiesen, die den derzeitigen Diskurs um den Stellenwert der Religion im Staat und die Auslegung des Islam (islamistisch, islamistisch-salafistisch, konservativ-orthodox, modernistisch usw.) durch ihre öffentlichkeitswirksamen Auftritte und Publikationen beeinflussen. Ausgewählt wurden Persönlichkeiten des islamistischen Spektrums und Vertreter des modernistischen Spektrums, darunter Wissenschaftler, die sich seit Jahren mit der Problematik befassen und seit den Umbrüchen 2011 verstärkt aktiv wurden, um eine moderne Interpretation der Religion zu fördern. Es handelt sich um eine Auswahl von Personen, die stellvertretend für andere stehen, die ähnlich zu wirken versuchen. Die hier aufgeführten Personen besitzen allerdings einen relativ hohen Bekanntheitsgrad.

Die Kurzprofile der Akteure sind nach Ländern geordnet; die Länder wiederum werden – wie im Analyseteil der Studie – in alphabetischer Reihenfolge abgehandelt.

Nach den Grunddaten werden in Abschnitt II. Organisationen, Vereinigungen und Parteien (in dieser Reihenfolge) und in Abschnitt III. Einzelpersonlichkeiten vorgestellt, die Einfluss auf den religiösen Diskurs nahmen.

Das Pfeilsymbol (→) vor dem Namen eines Akteurs in der Länderrubrik Grunddaten weist darauf hin, dass ein Kurzprofil mit detaillierten Angaben folgt.

Das Symbol > vor der Zahlenangabe zu den Mitgliedern einer Organisation steht für „größer als“; das Symbol < für („kleiner als“). In der Regel liegen keine exakten Zahlenangaben vor, da sich die meisten Organisationen bei Mitgliederzahlen sehr bedeckt halten.

Alle im Anhang angeführten Webseiten wurden zuletzt am 28. August 2012 abgerufen.